

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 25. Donnerstag, den 22. Juni **1843.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Der Park in Muskau.

Als Fürst Pückler 1811 die Regierung seiner Herrschaft antrat, befand sich Alles, namentlich was Schönheit und Bequemlichkeit betraf, in einem von dem heutigen himmelweit verschiedenen Zustande. Das neue Schloß war mit Wällen und stinkenden Gräben umgeben: in der Nähe des Schlosses, welches damals mit der Stadt Muskau beinahe zusammenhing, befanden sich außer einigen verwilderten englischen Anlagen, die von Lindenalleen durchschnitten waren, Gemüsegärten, Kartoffelfelder und Wiesen, gleichfalls in beengender Nähe, ein neuerbauter schöner Marstall und eine Straße der Stadt, welche zu dem nahen Vorwerke, der Brauerei und der Schloßmühle führte, zerstreute Gebäude und kleinliche Wohngebäude überall, dem Schlosse gegenüber auf einer Anhöhe — die Scharfrichterei! Kaum hatte aber der Fürst von seinem Erbe Besitz genommen, als er sofort an die Verschönerung seines Wohnsitzes dachte. Aber welche Schwierigkeiten stellten sich diesem Vorhaben entgegen! Nicht allein die vom alten Schlosse nach dem Vorwerk und nahe bei dem neuen Schlosse vorbeiführende Straße der Stadt mußte, um abgebrochen werden zu können, theuer angekauft werden, sondern auch viele Aecker, Gärten und Wiesen, die mitten zwischen den fürstlichen Besitzungen und in der Nähe des Schlosses lagen und einzelnen Bürgern von Muskau gehörten, die häufig das Drei- und Mehrfache des wahren Werthes forderten. Die Schloßwälle wurden abgetragen, und die sumpfigen Gräben zugeworfen. Einzelne Gebäude waren schon niedergerissen, da traf auch die Reihe den neuen schönen Marstall, der höchst unbequem gelegen war und Pücklers Planen zufolge schwinden mußte. Hatte man schon früher zu den Unternehmungen des neuen Besitzers bedenklich den Kopf geschüttelt, so brach nun ein wahrer Sturm los, und wer Geld auf die Herrschaft stehen hatte, kündigte. Da hatte der Fürst allerdings einen schweren Stand, er wußte sich jedoch zu helfen, und fuhr in den unternommenen Arbeiten nichts destoweniger fort. Schinkel entwarf ihm die Risse zu den neuen Bauten und ein englischer Gartenkünstler, Repton, die Plane zu den Anlagen. Das Meiste ordnete Pückler jedoch selbst an, verabschiedete auch bald die theuern englischen Gärtner und führte von nun an Alles nach seinem eigenen Gutdünken und Geschmack aus. Nachdem das Schloß frei dastand, und im Innern und Aeußern restaurirt worden war, ließ

der Fürst einen See graben, der es auf drei Seiten umgiebt, und durch einen aus der Neiße geleiteten Arm mit Wasser versehen wird. Dieser neu gegrabene Fluß durchläuft einen großen Theil des Parkes, bildet später noch einen zweiten See, und in gemessenen Zwischenräumen mehre Wasserfälle und belebt viele Partieen, die er in seinem gewundenen Laufe durchströmt. Zugleich mit diesen Unternehmungen begann Pückler die Vorarbeiten zu seinem beabsichtigten Park: er steckte ab, ließ Moräste und Sümpfe trocken legen, den ganzen Boden umgraben, düngen und dann bepflanzen. Zu dem Ende wurden große Baumschulen angelegt, von nah und fern fremde Hölzer, Stauden und ältere Bäume herbeigeschafft und mit vieler Mühe und großen Kosten verpflanzt. Die vorhandenen Linden und Eichen, wie alles Buschwerk und jeder Baum, die irgend benutzt werden konnten, blieben stehen, oder wurden dem Plane des Ganzen gemäß versetzt, überdem Gewächshäuser und andere Gebäude aufgeführt, Brücken über die Neiße und den neuen Fluß gelegt und später das Herrmannsbad errichtet. Nach den Freiheitskriegen und nach einem längern Aufenthalte in England ging der Fürst mit doppeltem Eifer an die Verwirklichung seines Lieblingsplanes, wobei er von seiner Gemahlin, der Tochter des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg, mit welcher er sich 1817 verband, trefflich unterstützt ward. Die beiden Gatten lebten und wirkten vereint für ihre gemeinschaftlichen Schöpfungen und verwendeten auf dieselben wahrhaft großartige Summen. Man kann annehmen, daß der Fürst jährlich auf seinen Park 10,000 thlr. verwendet, ferner für den Ankauf vieler Grundstücke (mehr als 2000 Morgen), für die Versetzung eines ganzen Dorfes, für Entschädigungen ohne Zahl in runder Summe 200,000 thlr. verausgabt hat; rechnet man dazu die seit länger als 30 Jahren immer wachsenden Zinsen, so kostet der Muskauer Park seinem Besitzer mehr als 1 Mill. Thaler. — Um sich einen Begriff von der Ausdehnung und Großartigkeit dieses Parks zu machen, muß man wissen, daß der Ringgraben um denselben 3 deutsche Meilen mißt, daß mehr als 3 Meilen trefflich chaussirter Wege, die befahren werden dürfen, sich in demselben befinden, daß während der Pflanzzeit gegen 200 Menschen und sonst zu allen Zeiten eine sehr große Anzahl in demselben beschäftigt ist, daß er einen Flächeninhalt von mehr als 5000 Morgen umfaßt und außer der Stadt Muskau, mehrere Dörfer, Vorwerke, Mühlen ꝛc. einschließt. Es ist eine Oase, mitten in einer Sandwüste. Auf einem sandigen Boden mußte der Schöpfer dieser Anlagen die Natur zwingen, ihr Alles abtrotzen, durch unendliche Mühe und großen Kostenaufwand erst ein Erdreich schaffen, was tragbar und fruchtbar war. Günstig war jedoch das wellenförmige Terrain, die Neiße, welche den Park in seiner ganzen Länge durchströmt, viele vorhandene ältere Bäume, Linden und Eichen vornehmlich, von welchen letztern nach einer alten schönen Sitte der Wenden bei jeder Hochzeit von dem neuvermählten Paare 2 Bäumchen gepflanzt wurden, mitten im Felde oder am Wege, am Flusse oder auf Wiesen und Triften, welcher Sitte es zuzuschreiben, daß im Muskauer Park mehre hundert riesige Eichen vorhanden sind. — In den Jahren 1823 und 1824 errichtete das fürstliche Paar unfern der Stadt Muskau, eine Badeanstalt, wozu es durch die Aufforderung eines sehr heilkräftigen Moores und eisenhaltiger Mineralquellen in der Nähe des Alaunwerks veranlaßt wurde. In einem schönen Thale, welches auf der einen Seite von der Neiße, auf der gegenüberliegenden von bewaldeten Höhen und tiefen Schluchten begrenzt wird, ganz in der Nähe des großen Alaunwerkes und am südlichen Ende des Parks, mit dem es jetzt einen zum Ganzen gehörenden Theil bildet, ward dieses Bad angelegt und Alles auf dasselbe verwendet, was Natur und Kunst vermochte. Sehr geschmackvolle Anlagen umgeben die zahlreichen Gebäude, die einer bedeutenden Anzahl von Badegästen Unterkommen und Vergnügen gewähren. Trauliche Plätze sind sinnig in den Schluchten, auf den Höhen, in den benachbarten Waldungen angebracht, Moosgallerien, ein Kursaal und Restaurationsgebäude neben dem Bade und Logishäusern aufgeführt. Im Sommer wird während der Sonntage und bei besondern Festlichkeiten das Herrmannsbad von den Einwohnern Muskau's, von benachbarten Familien und von Fremden aus näherer und weiterer Entfernung zahlreich besucht und bietet dann ein lebendiges Gemälde heitrer Fröhlichkeit und freudigen Genusses. — Um alle Theile, alle Schönheiten, Partieen, Anlagen und Fernsichten in diesem Parke kennen zu lernen, würde man acht Tage nöthig haben. Nur einer Partie soll hier besonders Erwähnung geschehen, einer freundlichen ländlichen Anlage, des sogenannten „englischen Hauses". Nach Art der englischen Pachterwohnungen steht auf dem

Vorsprunge eines Hügels, von dem man, unter einer gewaltigen Eiche seinen Standpunkt wählend, den Ueberblick über das freundliche Neissethal, einen Theil der Stadt Muskau, die gegenüberstehenden Höhen und Terrassen, die mit Gärten und Baumpflanzungen bedeckt sind, und einen großen Theil des Parks genießt, — ein freundliches, mit Schlingpflanzen umzogenes und mit Veranden umgebenes Haus, in dessen unterm Raume ein Gastgeber wohnt, den obern Raum einige für die Fürstin bestimmte Zimmer einnehmen. In der Nähe befinden sich ein Pavillon, ein anderes Gebäude im ähnlichen Styl wie jenes Haus und für einen Aufseher bestimmt, Mooshütten, Lauben, eine Kegelbahn, Blumenpartieen und dichte Gebüsche. Es ist ein freundlicher, heimlicher und anziehender Ort, dieses englische Haus mit seinen lieblichen Umgebungen, es bietet ein ansprechendes Bild der Stille und Ruhe, ein behagliches Plätzchen mitten in der erhabenen Natur!

Vermischtes.

Der Auskultator v. Oppell ist zum Referendar und der Referendar Bergmann zum Assessor bei dem Ober-Landesgericht zu Posen befördert worden. Der Auskultator Haase ist in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht, und der Kammergerichts- und Land- und Stadtgerichtsassessor Hesster zu Görlitz vom 1. Septbr. ab an das Land- und Stadtgericht zu Lübben versetzt worden. Der Auskultator und Seconde-Lieutenant in der Landwehr, Skalley, ist auf sein Ansuchen aus dem Justizdienste, desgl. der Referendar v. Rabenau auf sein Ansuchen aus dem unmittelbaren Staatsdienste mit Vorbehalt seines bisherigen Ranges und Titels und des Wiedereintritts in den erstern, entlassen worden. Als Patrimonialrichter sind angestellt worden für Nadmeritz der Justitiar Geißdorf, für Groß-Krausche der Justitiar Behrfeld und für Ober-Leschwitz der Justitiar Knaust.

Die Königl. Regierung zu Liegnitz fordert zur Theilnahme an dem Königl. Gewerbeinstitute zu Berlin auf, und wünscht, daß besonders junge Leute als Bleicher, Färber, Thon- und Glasfabricirende und Bauhandwerker die höhere Ausbildung für ihr Fach daselbst suchen möchten.

Am 18. Juni ertrank zu Görlitz der Dienstknecht Schimm aus Pfaffendorf beim Pferdeschwemmen im Neißflusse.

Im Jahr 1842 betrug die Summe der an die evangelische Kirche Schlesiens gemachten Geschenke und Vermächtnisse an Sachen weit über 5000 thlr., an baarem Gelde 12,878 Thlr. 21 sgr. 6 pf. An kathol. Kirchen wurden im Jahre 1842 geschenkt Gegenstände zum Werthe von etwa 100 Thlr. und baar 2640 Thlr.

Etwas Altes, aber Wahres.

Weiberzungen! o gesteht:
„Schweigen könnt ihr nicht,"
Eher glaub' ich, daß ein Weib
Ohne Zunge spricht! —

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Otto Eduard Dortschy, Landschafts-Registr. allh., und Frn. Eleon. Franziska geb. Stahr, T., geb. den 25. Mai, get. den 11. Juni, Marie Auguste. — Mstr. Carl Rud. Flössel, B. u. Schlosser allh., u. Frn. Chst. Amalie geb. Rohnfeld, T., geb. den 3., get. den 11. Juni, Minna Alwine. — Mstr. Julius Albert Gust. Zander, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Charl. Amalie geb. Deutschmann, S., geb. den 29. Mai, get. den 11. Juni, August Ernst Gustav. — Joh. Gottlieb Herrmann, Inw. allh., u. Frn. Chst. Caroline geb. Herrmann, S., geb. den 9., get. den 11. Juni, Johann Carl Ernst. — Hrn. Joh. Chstph. Lüders, B. u. Fabrikbes. allh., u. Frn. Henriette Louise geb. Uhse, T., geb. den 17. Mai, get. den 13. Juni, Elisab. Jenny Elvire. — Joh. Gottlieb Opitz, B. u. gew. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Chst. geb. Schuster, S., geb. den 7., geb. d. 16. Juni, Louis Ferdinand. — Hrn. Dr. Ernst Ludwig Wilh. Tillich, Oberlehrer an der höhern Bürgerschule allh., u. Frn. Concordie Emilie Mathilde geb. Glokke, T., geb. den 5., get. d. 17. Juni, Maria Thekla Elise. — Mstr. Joh. Ferd. Dreinert, B., Zeug- u. Leinw. allh., u. Frn. Franziska Amalie Henr. geb. Fleischer, T., geb. den 1., get. den 14. Juni in der kath. Kirche, Antonie Selma Franziska.

(Gestorben.) Frau Chst. Ros. Elßner geb. Geißler, weil. Joh. Glob. Elßners, B., Hausbes. u. Landst. Amtsboten allh., Wittwe, gest. den 8. Juni, alt 68 J. 6 M. 20 T. — Mstr. Christ. Wilh. Knauthe, B., Beutler und Handschuhm. allh., gest. den 9. Juni, alt 67 J. 7 M. 17 T. — Carl Gottlieb Michael, Schneidergef. allh., gest. den 13. Juni, alt 42 J. 11 M. 16 T. — Hrn. Friedr. Aug. Prüfers, B., Spitz- u. Pudritzkrämers allh., u. Frn. Chst. Juliane geb. Schröter, T., Emilie Bertha, gest. den 13. Juni, alt 1 M. 28 T. — Hrn. Ignatius Ernst v. Kwitkowsky, B. u. Handelsm. allh., und Frn. Joh. Chst. geb. Gerlach, T., Agnes Franziska, gest. den 10. Juni, alt 1 M. 22 T.

Brot- und Mehltaxe der Stadt Görlitz.

Vom 15. Juni an ist folgende Brot- und Mehltaxe in Kraft getreten:

Mittler Marktpreis eines preußischen Scheffels.
Weizen.
2 Thlr. 10 sgr. — pf.
Roggen.
2 Thlr. 9 sgr. 4 pf.
Gerste.
1 Thlr. 23 sgr. 9 pf.

	Gewicht. Pfd.	Lth.	Preis. Sgr.	Pf.
A) Roggenbrot.				
Ein Hausbackenbrot um einen Silbergroschen	—	$29\frac{1}{8}$		
ein dergleichen " zwei —	1	$27\frac{3}{4}$		
" " " drei —	2	$25\frac{5}{8}$		
" " " vier —	3	$23\frac{1}{2}$		
" " " fünf —	4	$21\frac{3}{8}$		
" " um 5 sgr. 11 pf. (Metzenbrot)	5	16		
ein weißes Brot auf die Bank um einen Sgr.	—	$27\frac{1}{2}$		
ein dergleichen " " " " " zwei "	1	$23\frac{1}{8}$		
" " " " " " " drei "	2	$18\frac{3}{4}$		
" " " " " " " vier "	3	$14\frac{1}{4}$		
" " " " " " " fünf "	4	$9\frac{3}{4}$		
B) Weizenbrot.				
Eine Semmel um sechs Pfennige	"	$7\frac{1}{8}$		
eine dergleichen um drei —	"	$3\frac{9}{16}$		
C) Roggenmehl.				
Ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichnen Metzen . . .	—	—	17	2
ein gehauftes halbes Viertel	—	—	8	7
eine gehaufte Metze	—	—	4	3

Nachweisung der Bierabzüge vom 24. bis mit 29. Juni 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
24. Juni	Herr Müller sen.	Die Oberl. Ges. d. W.	Neißstraße	Nr. 351	Weizen
— —	Herr Walther	Frau Hartmann	Brüderstraße	" 6	Gersten
27. —	Herr Bühne	Frau Großmann	dieselbe	" 6	Weizen
— —	Frau Posch	Das Kön. Steueramt	Neißstraße	" 348	Gersten
29. —	Herr Luckner	Herr Petzold	Brüderstraße	" 6	Weizen
— —	Herr Bühne	Herr Wolf	dieselbe	" 6	Gersten

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Ziegelei, welche wegen ihres vorzüglichen Fabrikats einen weit verbreiteten guten Ruf hat, soll anderweit auf sechs Jahre und zwar vom 1. Januar 1844 ab, verpachtet werden.

Zur Anhörung der Pachtgebote ist ein Termin auf den

29. August curr. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Rathhause angesetzt, zu welchem alle Diejenigen, welche zu pachten gesonnen, des Fachs kundig und cautionsfähig sind, hiermit eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der Magistrats-Registratur eingesehen werden. Seidenberg, am 13. Juni 1843. Der Magistrat.

An die Herren Capitalisten.

Die jüngsten Verloosungslisten aller Cours habenden in- und ausländischen Staatspapiere, können jederzeit hier eingesehen, die in der Verloosung erschienenen Papiere realisirt werden. Das Verzeichniß der am 1. Juli d. J. herauskommenden 90 Serien der Seehandlungs-Prämien-Scheine wird am 3. Juli schon zu haben seyn, so wie auch das Verzeichniß der in der 8ten Verlosung zu Warschau am 1. Juli c. beginnenden Hauptziehung herauskommenden Prämien der Polnischen Anleihe von 1835 in Obligationen à 500 Floren, acht Tage später hier zu haben seyn wird.

Görlitz, im Juni 1843. **Das Central-Agentur-Comtoir.**
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Hypotheken.

Ein Capitalist, welcher durch den Ankauf bedeutender Güter veranlaßt wird, seine vorzüglich guten, meist pupillarisch sicher gestellten Hypotheken im Wege der Cession zu entäußern, hat dem Comtoir diese Documente übergeben. Besitzer disponibler Capitalien oder Staatspapiere werden hiermit ergebenst eingeladen, von den gebotenen Sicherheiten geneigtest Einsicht zu nehmen, um nach ihrer Auswahl sich hierbei betheiligen zu können. Diese Documente lauten von 1000 Thaler aufwärts in abgerundeten Summen zu **1500, 2000, 4000, 6000** bis **10,000** Thaler, bringen 4 pCt. Zinsen und haften auf Ritter- und Landgütern, städtischen und ländlichen Grundstücken, deren Besitzer als pünktliche Zinszahler sich von jeher bewährt haben. Auswärtige, deren Anfrage portofrei erbeten wird, erhalten die Informations-Papiere gratis zugefertigt.

Görlitz, im Juni 1843. **Das Central-Agentur-Comtoir.**
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Pfandbriefe und Staatspapiere.

Bei dem bevorstehenden Zinszahlungs-Termine der Schlesischen Pfandbriefe, offerirt Pfandbriefe und Staatspapiere zu dem billigsten Course.

Das Central-Agentur-Comtoir.
Lindmar,
Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur Ausleihung bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz
der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Haus-Verkauf. Das Haus Nr. 4 zu Schönberg, 2 Stunden von Görlitz gelegen, bin ich gesonnen, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Stuben und 4 Kammern mit 2 in einem verschlossenen Hofraum neuerbauten Hintergebäuden nebst einer Scheune, weshalb es sich für jeden Professionisten und Gewerbetreibenden größerer Art eignet. Nähere Auskunft darüber ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

C. A. Schiller,
Handelsmann daselbst.

Bücher-Auction.

Montag den 3. Juli und folgende Tage früh von 8 Uhr an sollen im Auctionslokal am Heringsmarkte Nr. 265 eine Bibliothek, bestehend aus Reisebeschreibungen, theologischen, philosophischen, geschichtlichen, ökonomischen, naturwissenschaftlichen, juristischen und anderen Werken, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Bücher-Verzeichnisse liegen bei Unterzeichnetem zur Durchsicht bereit.

Wießner, Auctionator.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz ist der Kaufmann Herr F. E. Göldner in Görlitz zum Spezial-Agenten der unterzeichneten Bank angenommen worden.

Leipzig, den 7. Juni 1843.

Direction der Mobiliar-Brandversicherungs-Bank für Deutschland.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halte ich mich zur Annahme von Versicherungen bestens empfohlen, und bemerke, daß die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit begründet ist, ihre Prämien gleich der Provinzial-Landfeuer-Societät durch halbjährlich auszuschreibende Beiträge aufnimmt, und alle Risiko's nach 6 Klassen eintheilt, so daß die, sich für die ersten Klassen eignenden Versicherungen die kleinsten Beiträge, die für die letztern Klassen verhältnißmäßig höhere zu leisten haben.

Die Beiträge des letzten Semesters betrugen

in der I. Klasse	1 sgr. 6 pf.	in der IV. Klasse	6 sgr.		pro 100 Beitragsquote.
= = II. =	3 = — =	= = V. =	7 = 6 pf.		
= = III. =	4 = 6 =	= = VI. =	9 =		

Jede Versicherung muß auf wenigstens 5 Jahre geschehen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Mobilien und Immobilien jeder Art, landwirthschaftliche Producte 2c., Vieh, Schiff und Geschirr und außerdem ausnahmsweise zu fester Prämie, Waaren-Transporte zu Lande innerhalb der Grenzen Deutschlands.

Statuten, sowie Formulare zu Anträgen, liegen in meinem Comptoir stets zur Einsicht bereit.

Görlitz, am 20. Juni 1843. F. E. Göldner.

Weber- und Neißgassen-Ecke.

In Nr. 588 am Steinweg ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

In Nr. 307 b bei der Peterskirche ist ein großes Logis zu vermiethen und von jetzt an zu beziehen.

Ein Logis von 6 heizbaren Zimmern ist in Nr. 1 zu vermiethen, und kann dieses Quartier auch getheilt so wie ein Pferdestall und Raum für einen Wagen dazu abgelassen werden.

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist mit oder ohne Meubles vom 1. Juli c. ab billig zu vermiethen; wo? sagt die Exped. der Görl. Fama.

Ergebenste Anzeige.

Bei meinem Etablissement als Herrenkleider-Verfertiger in hiesiger Stadt verfehle ich nicht solches hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen und einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum angelegentlichst mich zu empfehlen. Geneigte Aufträge werde ich nicht nur zur Zufriedenheit meiner werthen Gönner ausführen, sondern auch für möglichst schnelle Beförderung Sorge tragen, welches Bestreben mir die Gewogenheit meiner schätzbaren Kunden sichern soll.

Görlitz, den 15. Juni 1843. Julius Gock,

wohnhaft am Untermarkt Nr. 264.

Neue **Holländische Häringe** à Stück 3 sgr., in Schocken billiger, empfiehlt zu geneigter Abnahme

F. E. Göldner.

Die erste Sendung neuer Matjes-Häringe hat erhalten und empfiehlt J. Eiffler.

Das probateste Hühner- und Elster-Augen- oder Leichdornen-Vertilgungsmittel die Schachtel mit Gebrauchsanweisung zu 5 sgr., empfiehlt J. Eiffler.

Neue Matjes - Häringe

von vorzüglicher Qualität empfing per Post und empfiehlt billigst
James Ludwig Schmidt.

Mein Lager von ordinairen, geschliffenen und gepreßten Glas-Waaren, Spiegel mit und ohne Rahmen, Goldleisten in allen Breiten, habe ich neuerdings wieder auf das sorgfältigste und reichhaltigste assortirt, und bin dadurch in den Stand gesetzt, sowohl in der Auswahl als Billigkeit, jeder geneigten Anforderung entsprechen zu können.

Um dem Wunsche vieler meiner geehrten Abnehmer zu begegnen, engagirte ich seit Kurzem einen Glas- und Steinschneider, durch welchen ich im Stande bin, die saubersten Arbeiten, sowohl Namen und Wappen in Stein, als auch jede beliebige Zeichnung auf Glas auf das sorgfältigste auszuführen. Indem ich bei prompter Bedienung die billigsten Preise versichere, sehe ich gütigen Aufträgen entgegen.

C. August Seiler,
Glasermeister.

Stickereien, Strohhüte und Blumen

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen Rosalie Schulz,
Mittellangengasse Nr. 209.

Wenn hiesige angeblich zünftige Bürstenmacher meine Qualification wegen des von mir in Nr. 23 d. Bl. enthaltenen Lehrlingsgesuchs in Zweifel ziehen wollen, befinden sie sich in einem außerordentlich großen Irrthume, indem das von ihnen allegirte Gesetz, das Allgemeine Landrecht, in der Oberlausitz nur subsidiarisch, dagegen das Churfürstl. Sächs. Mandat von 1780 volle Gültigkeit hat, übrigens der speziell angezogene §. 268, Tit. 8. Thl. II. durch das Gewerbe-Edict von 1811, auch in den Provinzen, wo das Allgem. Landrecht volle Gültigkeit hat, durch und durch aufgehoben ist, welcher Umstand den zünftigen Bürstenmachern nicht hätte entgehen sollen. Eben so ist letzteren in Bezug auf Conditioniren bei Innungen zu erwidern, daß ich zwar nicht bei Bürstenmacher-Innungen, aber bei Bürstenmachermeistern, i. e. bei Leuten, welche Bürsten selbstständig fabriciren, gearbeitet habe. Hieraus ergiebt sich von selbst, daß ich als Gesell Meister besucht habe, so wie ich fortwährend von Gesellen besucht werde, solchen auch ob des Handwerks ein Viaticum reiche. — Wenn ich nun, ungeachtet dieser Verhältnisse, meinen Mitmeistern ihr zünftig, was ich hier weder zugeben noch bestreiten will, sehr gern zuzulassen bereit bin, so darf ich einerseits wohl anführen, daß mir die Annahme von Lehrlingen gar nicht verwehrt werden kann, andrerseits aber, daß diese zünftigen Herren ihre freundliche Besorglichkeit für mich zu weit ausdehnen, wenn sie mir einen Lehrling nachweisen wollen, ohne daß sie speziell darum angegangen worden sind.

Carl Straube, Bürstenmachermstr.

Die Leipziger, Berliner Vossische, die Breslauer und die Schlesische Zeitung wird zum Lesen ausgegeben von Kaulfers, Nonnengasse Nr. 77.

Unsere gestern in Löwenberg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an.

Görlitz, den 20. Juni 1843.

Fanny Charlotte
Karl Ferdinand } Teichert.

Der Apotheker Schüler nebst Familie empfehlen sich allen Freunden und Bekannten bei ihrer Abreise von Görlitz nach Warmbrunn am 17. Juni 1843.

Die vor dem Reichenbacher Thore in der Promenade aufgestellte große Menagerie von verschiedenen lebendigen vierfüßigen Thieren, sehenswürdigen Vögeln und einer Sammlung Schlangen, ist nur noch einige Tage und zwar bis Sonntag den 25. d. M. zu herabgesetzten Preisen à 2½ Sgr. und 1 sgr. 3 pf. von Morgens 9 bis Abends zu sehen. Die Fütterung sämmtlicher Thiere findet jedoch Nachmittag 5 Uhr statt.

Görlitz, den 21. Juni 1843. Karl Thiry.

Zur Feier einer förmlichen Verlobung Sturms mit der Landeskrone, wo jener zur letzteren zum 100sten Male sich hinanschwingen und sie umbrausen wird, ladet alle Freunde und Freundinnen freier Natur und raschen Fortschritts ergebenst ein Thyellar.

Zu Vermeidung unangenehmer Auftritte mit Wirthsleuten, mache ich einkehrende Gäste auf das Wirthshaus an der Landeskrone aufmerksam, ihre Zechen direkt an die Frau Wünsche selbst zu berichtigen, weil außerdem leicht der Fall eintreten kann, das Empfangene noch einmal bezahlen zu müssen.

J. G. Angst in Gr. B.

Vergangenen Montag ist entweder im Ressourcen-Garten, oder von da an bis auf die Brüdergasse ein großes wollenes Halstuch von carmoisiner Farbe mit schwarzen Carrées verloren gegangen, der Finder wird sehr ersucht, solches gegen ein Douceur in Nr. 139 zwei Treppen hoch abzugeben.

Am Sonntage den 18. d. M. ist ein seidenes Taschentuch mit blauen Flecken und S. S. mit rother Seide gezeichnet, verloren gegangen; der Finder erhält bei Rückgabe dieses Tuches im Gasthofe zur Stadt Berlin ein Douceur von 7½ sgr.

Es sind zwei jüdische Briefe mit eingelegten Tuchmustern oder Proben verloren gegangen, welche für den Finder gar keinen Werth haben, da aber der Verlust dem Eigenthümer sehr unangenehm ist, so wird um Rückgabe dringend gebeten und ein Douceur von 10 sgr. in der Exped. der Görl. Fama versprochen.

Ein großes wollnes Umschlagetuch ist am 20. d. M. gefunden worden und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden beim Musikus Heinr. Kusche am Untermarkte Nr. 265.

Ein am Sonntag auf dem Luthersteige gefundenes Schnupftuch ist in Nr. 593 an der Nicolaikirche zurückzuhaben.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. hat sich mein Kettenhund von der Kette losgerissen. Er ist weiblichen Geschlechts, schwarz und weißgefleckt und hört auf den Namen Bello. Der Wiederbringer desselben erhält ein angemessenes Douceur beim Schönfärber Stern im Hirschwinkel.

Mit der heut über 8 Tage auszugebenden Nummer 26 der Görlitzer Fama schließt das 2te Quartal d. J. Die verehrlichen Interessenten werden freundlichst ersucht, das Abonnement für das 3te Quartal mit 5 Sgr. gütigst berichtigen zu wollen.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden gegen nur einen halben Silbergroschen für die breitgedruckte Zeile bis Mittwoch Mittag jeder Woche, schriftlich oder mündlich in der Expedition an- und aufgenommen.

Die Redaction der Görlitzer Fama.

Dreßler.